

eines neugierigen, intelligenten und immer noch dazulernenden Kindes. Männer, die sie so ansah, fühlten sich meist fasziniert und wie gelähmt von ihrem Blick; es lag etwas Sinnierendes darin, und fast jeder Mann, egal, welchen Alters, dachte sich: Sie sieht aus, als ob sie sich gerade in mich verliebt hat. Ist das möglich? Frauen hielten ihre Miene und sogar Colette selbst meist für reichlich naiv, zu naiv, um eine Gefahr darzustellen; was ein Glück für sie war, denn sonst wären andere Frauen ihrer Anmut mit Eifersucht oder Mißtrauen begegnet. Sie war jetzt etwas mehr als ein Jahr mit Chester verheiratet, und kennengelernt hatte sie ihn, als sie sich als Teilzeitsekretärin und Typistin vorstellen ging, auf seine Annonce in der *Times* hin. Bereits nach ein paar Tagen war ihr klar, daß Chesters Firma nicht ganz legal sein konnte – welcher Aktienmakler arbeitete schon in seiner Privatwohnung statt in einem Büro,

und wo waren seine Aktien an der Börse überhaupt? –, aber Chester verfügte über sehr viel Charme; offenbar hatte er auch jede Menge Geld, und dieses Geld kam auch regelmäßig herein, also konnte er nicht weiter in Schwierigkeiten sein. Chester war schon einmal verheiratet gewesen, acht Jahre lang, mit einer Frau, die, zwei Jahre bevor Colette ihn getroffen hatte, an Krebs gestorben war. Chester war zweiundvierzig und sah noch recht gut aus, mit leicht ergrauten Schläfen und dem Ansatz eines Bäuchleins, aber für Colette, die zu ihrem Leidwesen sehr leicht zunahm, waren Diäten an der Tagesordnung. Sie hatte kein Problem damit, für sie beide Speisepläne zu entwerfen, die ebenso appetitlich wie kalorienarm waren.

»Das hätten wir«, sagte Chester und wedelte mit einer Handvoll Drachmenscheine.  
»Ruf ein Taxi, Liebes.«

Es stand ein halbes Dutzend Taxis herum, und Colette suchte eines aus, dessen Fahrer freundlich grinste. Drei Träger halfen dabei, das Taxi mit den sieben Gepäckstücken zu beladen, von denen zwei auf dem Dach verstaut wurden, und dann fuhren sie ab in Richtung Athen. Chester saß vorn und hielt Ausschau nach dem Tempel oben auf dem Parthenonhügel oder einem anderen Wahrzeichen, das sich gegen den blaßblauen Himmel abheben würde. Statt dessen sah er plötzlich ein Walkie Kar vor sich, so groß wie ganz Athen, roter Lack und Chrom, mit dem scheußlichen Billiglenker aus Gummi und dem häßlichen Sicherheitsschalensitz. Chester erschauerte. Was für ein Blödsinn, was für ein unnötiges, idiotisches Risiko er da eingegangen war! Colette hatte es ihm ja gleich gesagt. Sie war zu Recht ziemlich sauer gewesen, als sie von der Geschichte erfuhr. Das mit dem Walkie Kar war so gekommen:

Als Chester sich in einer Druckerei Visitenkarten machen lassen wollte, hatte er einen Stapel Handzettel herumliegen sehen, die für ein »Walkie Kar« warben. Sie zeigten ein Bild dieses kleinen Tretautos, eine kurze Beschreibung, den Preis – \$ 12.95 – und unten angehängt ein Bestellformular, das sich entlang einer gestrichelten Linie abreißen ließ. Der Drucker hatte gelacht, als Chester sich einen der Zettel näher angesehen hatte. Das Unternehmen sei in Konkurs gegangen, sagte er, nicht einmal die Druckkosten hätten sie ihm gezahlt. Ja, er war durchaus einverstanden, wenn Chester sich ein paar von denzetteln mitnahm, weil sie ohnehin schon längst in den Müll gehörten. Chester hatte gesagt, er wolle sie im Spaß an ein paar Freunde verschicken, an seine Saufkumpane, und anfangs hatte er auch nichts anderes damit vorgehabt; dann aber hatte ihn etwas – die Versuchung, Tollkühnheit, sein Sinn für

Humor? – dazu angestiftet, diese verfluchten Tretautos im Ernst zu verhökern, und indem er an ein paar Türen klingelte und die alte Vertreternummer abzog, hatte er bald Bestellungen für über achthundert Dollar im Kasten, vor allem von Leuten in der Bronx. Dummerweise war Chester dann jedoch zufällig in seinem eigenen Wohnhaus in Manhattan einem der Kunden über den Weg gelaufen, noch dazu gerade als er seinen Briefkasten aufschloß. Der Mann erzählte ihm, sein Walkie Kar sei immer noch nicht geliefert worden, obwohl er es doch schon vor zwei Monaten bestellt und bezahlt hätte, und das Walkie Kar von seinem Nachbarn sei auch noch nicht da. Wenn so etwas zwei Menschen passierte, die einander kannten, dann unternahmen sie etwas, das wußte Chester aus Erfahrung. Und da der Mann sich den Namen auf seinem Briefkasten recht genau angesehen hatte, beschloß Chester,